

Thriller

Ist Rückkehrerin wirklich entführte Tochter?

Eine 13-jährige ist aus dem Elternhaus entführt worden. Acht Jahre später steht eine junge Frau vor der Tür und sagt, sie sei die entführte Tochter. Die Mutter möchte es nur zu gern glauben, aber Zweifel nagten an ihr ebenso wie an der jüngeren Schwester, die einst die Entführung miterlebte. Die Mutter, Uniprofessorin in Houston, erzählt einen Grossteil der Geschichte aus ihrer Sicht.

Ihrer Erzählung stehen Passagen entgegen, in denen junge Frauen ihre Erlebnisse als Opfer von Misshandlungen, Prostitution und Menschenhandel schildern. US-Autorin Amy Gentry verknüpft in ihrem Erstling diese unterschiedlichen Erzählebenen so geschickt, dass die psychologische Spannung durch viele Wendungen aufrechterhalten wird. (dpa)

Amy Gentry: Good As Gone.
Bertelsmann, 318 Seiten, ca. Fr. 19.–

Wer verschuldete den Tod des Vaters?

Mit einem überraschenden Problem beginnt «Korrosion» des Berners Peter Beck. Eine reiche alte Frau ist ermordet worden. Ihre Kinder können das Erbe erst antreten, wenn geklärt ist, welches von ihnen einst für den Tod des Vaters verantwortlich war. Der Sicherheitschef der Bank, die das Vermögen verwaltet, reist durch halb Europa, um Informationen zu finden. Er gerät in gefährliche Situationen,

die er actionreich meistert. Viele dunkle Geschehnisse treten zutage, die erahnen lassen, mit welchen Mitteln das Vermögen zu Stande kam. Eingeflochten ist die Erzählung eines jungen Sudanesisen über seine Flucht nach Europa. Lange bleibt unklar, wie die abwechselnden Handlungsstränge verbunden sind. Am Ende passen sie zusammen. (dpa)

Peter Beck: Korrosion.
Emons Taschenbuch, 352 Seiten, ca. Fr. 18.–

Was passiert auf der dunklen Seite des Webs?

Immer wieder fällt im Zusammenhang mit Verbrechen der Begriff Dark Net, jener Teil des Internets, in dem man anonym unterwegs sein kann, ohne dass die Spuren verfolgt werden können. In dieser Umgebung spielt der Thriller «Dark Web» des Deutschen Veit Etzold. Ein Aktienhändler, dessen Geschäfte schlecht laufen, will seine Verluste ausgleichen und beginnt im Dark Net, mit Waffen und

Drogen zu handeln. Dort stösst er auf Informationen über eine populäre neue Suchmaschine, welche Daten der Nutzer für düstere Zwecke umleitet. Etzolds Thriller ist modern, spannend und reich an Wendungen. Die dunkle Materie des Dark Net wird auch für Laien gut erklärt. (dpa)

Veit Etzold: Dark Web.
Droemer Taschenbuch, 592 Seiten, ca. Fr. 14.–

Jahrhundertroman über das belohnte Vergessen

Roman Christoph Hein gehört seit seiner DDR-Novelle «Der fremde Freund» zu den wichtigsten deutschsprachigen Autoren. Mit «Trutz» erkundet er das 20. Jahrhundert.

Nada Weigelt (DPA)
kultur@luzernerzeitung.ch

Oft ist «Jahrhundertroman» ein abgegriffenes Etikett. Aber bei dem neuen Buch von Christoph Hein passt der Begriff besser als alles andere. Der vielfach preisgekrönte Autor verfolgt in «Trutz» das Schicksal zweier Familien durch die dunkelsten Zeiten der jüngsten Geschichte, von Hitler über Stalin bis zum Zusammenbruch des SED-Regimes. Das 20. Jahrhundert im Brennglas – Literaturkritiker Denis Scheck sprach in der ARD-Sendung «Druckfrisch» vom wichtigsten Roman dieses Frühjahrs: «ein absolut hinreissendes Buch.»

Hauptfigur Rainer Trutz gibt dem Roman den Titel. Der junge Mann verlässt früh den elterlichen Hof, um im Berlin der frühen 1930er-Jahre seinen Traum vom Schriftstellerberuf zu verwirklichen. Doch in der aufziehenden NS-Zeit gerät er trotz eher unpolitischer jugendlicher Elaborate ins Visier der Gestapo. Zusammen mit seiner Frau Gudrun, die als christliche Sozialistin ebenfalls gebrandmarkt ist, bleibt ihm nichts anderes als die Flucht nach Moskau. Ein Weg vom Abgrund ins Verderben.

Gemeinsames Gedächtnistraining

In der Zeit der grossen Säuberungen lernen Gudrun und Rainer Trutz dort den bekannten Erinnerungsforscher Waldemar Gejm kennen. Zwischen den Söhnen der beiden Familien entwickelt sich beim gemeinsamen Gedächtnistraining eine Freundschaft, die alle politischen Grauen übersteht. Während die Eltern einer nach dem anderen der stalinistischen Schreckensherrschaft zum Opfer fallen, treffen die Freunde Maykl Trutz und



Christoph Hein (72) hat ein Meisterwerk über die Schrecken des 20. Jahrhunderts verfasst.
Bild: Heike Steinweg/Suhrkamp

Rem Gejm im Alter noch einmal zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammen.

All das ist in einem kühl distanzierenden, fast dokumentarischen Ton erzählt. Hein knüpft auch in diesem grösseren historischen Bogen mühelos an die Meisterschaft an, die ihn spätestens mit dem vielgelobten Werk

«Landnahme» (2004) zum «poetischen Chronisten der DDR» machte. «Der Mann schwang seinen polierten Holzknüppel und traf ihn mitten auf die Stirn. Rainer Trutz fiel um», so lakonisch etwa berichtet er vom Tod seiner Hauptfigur im Gulag am Ural.

Und dennoch ist die Geschichte vielleicht gerade deshalb

packend und berührend. Mit dem zentralen Thema des Erinnerns stellt Hein die immer noch drängende Frage nach dem Umgang mit der eigenen Vergangenheit.

Gutes Gedächtnis jedoch unerwünscht

So sind die sowjetischen Machthaber zunächst hoch interessiert an den Erkenntnissen des Sprachwissenschaftlers Gejm, bis sie merken, dass sich ein gutes Gedächtnis der Indoktrination und Gleichschaltung widersetzt.

Ironie der Geschichte: Gerade Gejms gelehrigster Schüler Maykl wird später in der DDR trotz seines brillanten Erinnerungsvermögens ins Literaturarchiv nach Weimar abgeschoben, weil er die SS-Vergangenheit eines SED-Oberen aufdeckt. Davon will das System nichts wissen, es deckt seine Chargen, solange es geht. «Das Vergessen wird belohnt, nicht das Gedächtnis», notiert Maykl Trutz enttäuscht.

Mit einem leichthändigen Kunstgriff wird dieser Erinnerungssakrobat übrigens auch zur Schlüsselfigur des Romans. Hein führt ihn als denjenigen ein, der ihm das erschütternde Familienschicksal erzählt hat.

Erst erfunden, und dann recherchiert

Im Gespräch mit dem Literaturkritiker Scheck lüftete der Autor allerdings das Geheimnis. Er habe erst die Geschichte und die Figuren erfunden und erst dann die Historie auf das Genaueste recherchiert. «Es ist», so fasst er zusammen, «eine erfundene Geschichte, die jeder Überprüfung standhält.»

Hinweis

Christoph Hein: Trutz.
Suhrkamp, 477 S., ca. Fr. 37.–